

Bonner Zeitung
mit
Morgenblatt in Bonn (einschließlich
Zeitung) 4 Mark 50 Pf. vierfach
Monat; doppelt bei allen preußischen
Postkantinen 4 Mark 50 Pf.

Bonner Zeitung erscheint
Wochentlich zweimal, Sonntags einmal.
Expedition:
Münsterplatz Nr. 12.

Bonner Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis
in beiden Ausgaben pro Seite oder
durch Monat 20 Pf.; kleinere lokale
Geschäftsanzeigen 15 Pf. (ohne
Rabatt); für **Werbe-**
Expedition 10 Pf. Bei Werbung
für 3 mal das 4fach Preis. Bei
Private- und Geschäftsanzeigen, die im
Morgenblatt gefunden werden, werden im nächsten
Morgenblatt für 5 Pf. pro
Seite wiederholt.

Nr. 50.

End und Verlag von G. Reuter (Hermann Reuter).

Bonn, Dienstag, 19. Februar Nachmittags.

Berantwortlicher Redakteur: Hermann Reuter.

1889.

Centrum und Welfen.

Der „Hamb. Corr.“ bringt einen Artikel über „das Hervortreten der Welfenpartei in Hannover“, in welchem mitgetheilt wird, daß „verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, daß die welfische Partei mit Rücksicht auf die nächsten Reichstagswahlen ihre in der letzten Zeit nicht sehr bemerkbare Action wieder zu verstärken denkt“. Als Beispiel wird „ein gewiß demonstrativ für den 1. März angeführtes Parteifest in der Stadt Hannover“ angeführt, zu dem die Einladung so nicht weniger als 108 Parteigenossen, darunter allein 60 vom hannoverschen Adel, unterzeichnet ist. Der Artikel untersucht sodann, „ob das plötzliche Hervortreten der Welfen im gegenwärtigen Augenblick ein gemachtes ist, oder ob es auf tiefer liegenden Gründen beruht“. Die Frage wird, in Anlehnung an einen historischen Nachschluß, wie folgt beantwortet:

„... In dem ganz katholischen Herzogthum Bergedorf-Meppen, wo in Folge des standesherrelichen Verhältnisses die Verbindung mit Hannover nicht in gleicher Stärke wie in den Nachbargebenden entstanden wurde, war von Haus aus wenig oder gar kein Boden für welfische Sympathien; nichtsdestoweniger haben aber besonders, nicht voraus zu berechnende und mindestens nicht berechnete Umstände die ganze Veränderung dieser Landschaft, sowie die gesammte katholische Bevölkerung in Ostfriesland, Lingen und Bentheim dem Welfenthum gemacht.“

Als zum konstituierenden Reichstage des norddeutschen Bundes in dem heute noch aus Meppen, Lingen und Bentheim bestehenden delten hannoverschen Wahlkreise gewählt werden mußte, wurde liberalerseits der durch manche Beziehungen mit dem Kreis verbundene und dort bekannte Exminister Windhorst als Kandidat aufgestellt, der zur Annahme eines Mandats sich bereit und zugleich erklärte, daß offensiv und unbefangenem Eintreten in die neuen Verhältnisse sein leitendes Prinzip sein werde. Wie wissen nicht ob man an diese Erklärung oder überhaupt an die Person des Präsidenten, in Hannover ungern behandelten, von dem Minister von Bericht zeitweilig unter geheimer Aufsicht gestellten Herren irgendwie besondere Erwartungen gehabt hat, genug Windhorst offenbarte sich bald als Vertreter der vertretenen hannoverschen Dynastie, der die Restaurierung des mit Preußen vereinigten Königreichs begehrte, überhaupt als Freund der untergegangenen, nicht aber der neuen deutschen Verhältnisse galt. Er behielt gleichwohl unter dem Einfluß der seinen Wahlkreis beherrschenden katholischen Bevölkerung das Vertrauen seiner Wähler und fühlte diese vollständig, als er ihnen im ausbrechenden Kulturkampf als der unerschütterlicher Streiter für Recht und Gewissensfreiheit, für die höchsten Güter der Menschheit erklärte. Seitdem wurde in diesen Segenden die welfische Sache nicht mehr von den katholischen unterschieden. Windhorst aber habe zugleich neben der von jeder welfisch gesinnten katholischen Bevölkerung im ehemaligen Herzogthum Oldenburg sämtliche übrigen Katholiken Hannovers, einen Theil der Bürgertum freilich ausgenommen, der welfischen Sache dienstbar geworden.

Aus dieser als sich durchaus unnatürliche Verquickung mit dem Ultramontanismus läßt nun das Welfenthum seine allein noch keine Bedeutung, nur von letzterem stammt ihm ständig neue Anerkennung und Kraft zu. Auf sich allein gestellt, ist und war das Welfenthum als politisch: Partei viel zu eng begrenzt, zu lokal, um Einfluß zu machen und hätte unter der Wirkung der oben aufgedeuteten historischen Reflexion schon jetzt bis auf geringe Rechte zusammengeprägt werden müssen. In Verbindung mit einer großen, mindestens von großen Männern getragenen Idee, wie der Ultramontanismus sie darstellt, erscheint die Partei in einem etwas bedeutenderen Licht. Nicht nur, daß sie sich räumlich, nach dem hannoverschen Westen, ausdehnt und die Zahl ihrer Anhänger namhaft vermehrt hat, daß sie sich mit einer großen Partei verschmilzt, die zu vielen politischen und sozialen Verhältnissen und nicht weniger bestimmten ländlichen preußischen und deutschen Staatsmaximen in scharfem Widerspruch steht. Wie erinnert nur an die Stellung der Centrumspartei zur sozialen Sicherheit und der preußischen Staatsvolksschule, gegen welche der schon viel besprochene Windhorst'sche Schul-

antrag zu erwarten ist. So lange der Ultramontanismus in der bisherigen Weise in Deutschland und Preußen bestehen und sich gelten lassen wird, so lange wird auch das Welfenthum sich fortsetzen und ihm getreue Hörerfolge leisten. Daß der Ultramontanismus aber nicht daran denkt, von seinen Anhängern in Deutschland das mindeste aufzugeben, braucht nicht oft gefragt zu werden. Die angeblichste Ruhe auf kirchlichen Gebiete ist nur eine Scheinruhe; wie aus Rom dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, sind die Beziehungen der Curie zu Deutschland zur Zeit nur süß. Man ist mit den wichtigen, ihr von Preußen gemachten Concessions noch immer nicht zufrieden. Dilejem Umstände scheint es zuzuschreiben zu sein, daß die Curie, wie glaubwürdig erscheint wird, ihre intimen Beziehungen zu der Welfenpartei nicht fallen läßt. Damit ist genug gesagt.“

Wie glauben diese schmalen beachtenswerten Darlegungen widergeben zu sollen, ohne namenlich für die Behauptungen des Schlußheils eine Bürgschaft übernehmen zu können.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 18. Febr.

Se. Majestät der Könige haben Altersanträgen gründet:
Den Berg-Offizieren: Vize-, Bergrevierbeamten in Witten, Peine, Bergrevierbeamten in Bitterfeld, Althütte, Bergrevierbeamten in Borsdorf und Hohenberg, Bergwerk-Direktor zu Döbeln bei Saarbrücken, den Charakter als Berggraf, sowie dem Bau- und Polizeien-Inspecteur Braun in Saarbrücken den Charakter als Baurat zu verleihen.

Der Privatdozent Dr. Adolf Seeger in Würzburg ist zum außerordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 18. Febr. Aus der Gesellschaftsordnungsdebatte vom vorigen Samstag im Abgeordnetenkabinett magte man aufs Neue den Eintritt gewinnen, daß das Centrum auf die parlamentarische Erledigung des Windhorst'schen Schulantrags wenig Wert legt und durchaus keinen Eifer entwickelt, eine solche möglichst rasch herzuführen. Die Partei wird dabei auch sicherlich keine Erfolg erzielen; als Agitationsmittel mag der Antrag wünschbar sein, und nachdem er in dieser Richtung so eifrig angeworben worden, könnte das Centrum nicht wohl umhin, ihn wieder im Abgeordnetenkabinett einzubringen, hier aber wird man ihn lediglich zerstören, als dem Centrum sich sein mag. Der Abg. von Eyren war im vollen Recht, sich zu erklarden, daß das Centrum diesen Antrag bald auf die Tagessordnung zu bringen wünsche, nochdem in der vorigen Sessjon Herr Windhorst einer ganzen Reihe anderer später eingebrauchter Anträge aus dem Hause den Vorhang vor dem seitigen eingeschaut und damit erreicht hatte, daß der Schlußantrag überhaupt nicht mehr zur Behandlung kam. Nach diesem Vorhang waren wohl Zwecke äußern, ob es dem Centrum wirklich ernst mit einer parlamentarischen Erledigung seines Antrags ist. Herr Windhorst war bei der Anfrage, wann man die Erledigung des Schulantrags zu erwarten habe, im Hause nicht anwesend, und einige andere Centrumsmitglieder ergingen sich ganz unähnlicher Weise in gereizten Bemerkungen über seine Anfrage. Es scheint in der That, daß es den Herren vom Centrum bei ihrem Schlußantrag nicht recht wußte ist.

○ Berlin, 18. Febr. Die Erklärungen des Ministers Herrfurth über die Vorbereitung einer Landgemeinde-Ordnung haben aus allen Seiten des Hauses Beifall gefunden, der bei den Conservativen etwas zurückhaltender, bei den Nationalsozialen lebhafter ausfiel. Nicht nur, daß sie sich räumlich in absehbarer Zeit vielleicht schon für die nächste Landtagswahl ein, eine bestimmte Aussicht auf sehr lange Zeit geforderte Reform. Die Minister hat bereits einige Andeutungen über die Grundstüche, die er dann verfolgen werde, gemacht, die indessen natürlich sich noch in allgemeinen und unbestimmten Umrissen hielten, daß eine Erledigung dieser Grundlage noch keinen Zweck haben kann. Dem, was er über die Geistlichen communalen Bildungen, die Schönen alt

überkommenen Verhältnisse und das Vermeiden schablonenhaften Vorwegens sowie über die Minimierung der Selbstverwaltungsbürokratie bemerkte, wird man im Allgemeinen nur zustimmen können. Auch die hervorgehobenen großen Schwierigkeiten, die ein langwieriges und vorstelliges Vorgehen zur Pflicht machen, wird kein verständiger Mann verfehlten. Die Hauptfahne ist, daß im Ministerium des Innern jetzt endlich einmal erster Willen vorausgesetzt werden darf, an diese Gesetzgebung Hand anzulegen, deren Mangel sich allen organischen Reformen auf das wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens, im Schol., Bergbau, Polizei, Steuer, Armeebedienst. u. s. w. in den Weg stellt. Daß Herr Herrfurth Muth und Arbeitskraft genug fühlt, an das schwierige Werk Hand anzulegen, kann nur mit Dank und Anerkennung vernommen werden. Auch sonst war das erste parlamentarische Auftreten des neuen Ministers ein recht glückliches.

○ Berlin, 18. Febr. Hauptmann Wissmann hat also seine Reise nach Afrika angekündigt. Da die Expedition mehrere Rüstungen begegne will und vorwiegendlich Flüge von einem Beobachtungs-ort nach dem anderen und vielleicht nach dem Innern machen muß, so hat man aus für Vorräte und Verbrauchsmittele auf dem Lande gesorgt. Es sind einige Offiziere vorausgesandt worden, welche in Afrika eine ähnliche Freiheit und Tief anstreben sollen. Was die persönlichen Verhältnisse der Mitglieder der Expedition betrifft, so ist allein Hauptmann Wissmann als Reichskommissar in den Dienst des Reiches übernommen, mit ihm allein hat das Auswärts-Amt einen Vertrag abgeschlossen. Alle anderen Mitglieder der Expedition sind von Wissmann angenommen und stehen in seinem Dienst; er hat über die Bedingungen ihrer Aufnahme, ihrer Unterhaltung, ihrer Entlassung u. c. vollkommen freie Verfügung. Aus diesem Verhältnisse ist es auch zu erklären, daß die beteiligten Offiziere nicht zum Auswärts-Amt kommandiert sind, sondern ihren Abhängen nehmen möchten. Da Wissmann auch die Gefahren erbalten hat, die Bevölkerung der ostafrikanischen Gesellschaft zu entlassen, so hat er volle Macht nach allen Seiten.

○ Wegen Bekleidung der Kaiserin Friedrich, begangen in einem Kreis seiner Correspondenz, war fürstlich der hiesige Schriftsteller Dr. Richard Grothe zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Derselbe wünschte sich danach mit einem Vergnügungsgeblüte an Seine Majestät den Kaiser und König und bat um die Umwandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe. Wie der „National-Zeitung“ mitgetheilt wird, ist ein abschlägiger Bescheid erfolgt.

○ Mit der Herstellung eines Sarkophags für Kaiser Wilhelm I. im Raumfeste zu Charlottenburg hat der Kaiser den Professor Erdmann Encke, den Lebhaber des Luisen-Denkmales im Berliner Tiergarten, betraut. Der Künstler hat dem Monarchen nichts dagegen vorgesehen. Der Sarkophag wird nach der „Magdeburger Zeitung“ höchst wahrscheinlich ähnlich den beiden Westerwald-Raub'schen Sarkophagen werden und die ruhende Gestalt des großen Kaisers tragen. Dieselbe, ebenfalls in Marmer ausgeführt, wird ihre Stelle in der Erweiterung des Raumfests, dessen Rückwand um fünf Meter hinzuvergrößert wird, erhalten, entsprechend mit dem Sarkophag Friedrich-Wilhelm's III. Der Fußboden des Raumfests wird übrigens in Folge der Erhöhung des Gestaltgewichts ebenfalls um etwa 50 Centimeter höher gelegt werden, so daß die Zahl der Marmerplatten, welche von der Vorhalle in die Hauptfahne führen, um einige vermehrt werden muß.

○ Abg. Freiherr von Henne hat zum 1. Kapitel 124 Titel 2 „Zur Verbesserung der höheren Lage der Geistlichen aller Bekennnißs (5.500 M.)“ beantragt, den Vermödabin abzuhängen, das für die katholischen Geistlichen die Steigerung des Jahre-Einkommens nicht alle zehn Jahre, sondern alle fünf Jahre eintrete (ebenso wie bei den evangelischen Geistlichen), und sich von 1800 M. bis auf 2700 M. nach abzählbarer Dienstzeit erhöht, nicht wie die Vorlage will, nur auf 2400 M.

○ Das „Aeg. Vereinsbl.“ heißt jetzt die „Vereinsbl.“ und von der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in ihren Sitzungen vom 24. bis 26. October v. J. in der Schul-

Der Stern der Anthold.

Sonntag Abend.

„Dann will ich mir die Sache überlegen! Morgen oder übermorgen werde ich Dich in D. aufsuchen, um Dir meine Entscheidung zu bringen, oder willst Du sie hier abwarten, dann siegt aus. Dein Zimmer soll für Dich bereitet werden. Ihre Worte will ich vergessen, daß ich Dich aufgefordert habe, Schloß Warenz wie wieder zu beladen.“

„Aber ich habe es nicht vergessen! Ich erwarte Dich in D. – erwarte die Herr Oberst.“

„Bisher hatte er, ebenso wie Exzellens, stets framäisch gekrochen, jetzt aber deutlich, fortwährend, um nicht beim Laufen erstickt zu werden.“

„Ich habe Ihnen erklärt, Herr Baron, wie mir das Alles in der Erinnerung geblieben ist. Es mag ein oder das andere Wort mir entfallen sein, aber das kann Ihnen gewohnt: fast wöchentlich habe ich darüber, was die Herren gesprochen haben. Grade weiß sie in welcher lieben Wiederholung sich unterhielten, ist mir fast jedes Wort unvergänglich geblieben; blätter sie deutsch gelesen, dann wäre ich sie nicht so ganz verstanden, denn damals war ich erst kurz hier hier im Dienst und der deutschen Sprache noch nicht so mächtig wie heute. Man lernt wohl etwas in vierzig Jahren.“

„Wit hängen Herren warten ich, was nun wohl geschehen würde. Aber Exzellens konnte das nicht, der hätte sich vielleicht durch die Rude Wachen lassen, die er jetzt gezeigt hatte, der hätte gesagt, Exzellens habe möglicherweise wirklich die Absicht, seiner englischen Tochter zu versetzen; ich aber wußte es besser. Ein Kommerzienrat kennt ja seinen Herrn genauer als irgend ein anderer Mensch.“

„Exzellens konnte gar nicht versetzen! Wer ihn einmal beleidigt hatte, den hätt er sein Leben lang. Sein Herz war der Wilde und Verbohnen niemals zugänglich, die Liebe kannte es nicht, es war ganz ausgelöscht von Ehrgeiz und Stolz. Exzellens dröhnte über irgend einen finsternen Plan, das sah ich an, als ich ihm Abends beim Ausstechen half. Er sprach kein Wort, aber sein Mund zuckte fortwährend, er lobt nicht, was um ihn her vorging, er war so tief in Gedanken, daß er mich gar nicht einmal anschimpfte, als ich seinen Schlosstrotz, den ich ihm reichen wollte, fallen ließ. In der Nacht schlug Exzellens nicht einen Moment, auch ich nicht; ich lag wach in meinem Zimmerchen neben dem Schlossimmer und lauschte auf jede seiner Bewegungen. Er wackelte sich auf dem Lager hin und

her, mitunter schrie er, dann murmelte er wieder verworrene Worte, die nur Flüche oder Verwünschungen klangen.“

„Am folgenden Morgen deckte mir Exzellens, etwas Witze für eine kurze Stunde in den kleinen Handtasche zu raten, er wollte vereilen. Der Käfer mußte anfangen und Exzellens fuhr fort; auf der nächsten Station wurde der Wagen wiedergeschickt. Exzellens reiste mit Extrapost weiter; acht Tage blieb sie fort, dann kehrte sie zurück, und wahrscheinlich, als sie wieder nach Haus traten, nach Exzellens lag in dem Extraposchwagen seine Tochter Sophie.“

„Aber sie hatte sie sich verdeckt in den wenigen Monaten! Sie war so schön gewesen! Wie bleich und vergrämte sie war. Die blauen Augen schauten trüb und matt, sie waren umgeben von dunklen Rändern. Die Wangen waren fahl und eingefallen. Es war nur der Schatten des kleinen Sabine, die bläß und trübselig Schloß Warenz vor wenigen Monaten verlassen hatte.“

„Sie sah nicht allein im Wagen mit Exzellens, auf dem Rücken ihres Vaters noch im kleinen Frauenzimmer.“

„Ich hörte den Wagenschlüssel, neben mir stand Baron Johann, der eben so Pferde auf dem Felde geweuelt, das nadene Extraposch gekreist hatte und im Galopp herbeigekommen war, um den aldrinigen Herrn Vater bei der Ankunft aufzufangen.“

„Exzellens ließ auch nicht aus; der Herr Baron Johann wurde nur einer kurzen, flüchtigen Grubus gedreigt, dann wandte sich Exzellens zu mir; ich befand mich ebenfalls einer Schreib, aber der Blick meines Herrn mich traf, es lag etwas so fester Witze, Unheimliches in den funkelnden schwarzen Augen, und doch hatte sie gar keine Urfahrt zu mir: „Meine Tochter und ich kommen werden in den drei Jahren des kleinen Sabiges wohnen.“ Sorgfältig, daß die Stunde sofort eingerichtet werden. Im blauen Zimmer und mein Tochter wohnen, in dem gelben Schlafzimmer, im Vorzimmer schlief die Kammerfrau. Die Möbel aus den schönen Zimmern meiner Tochter werden dortherin gebracht. In vollständig einer Stunde nach Alles fertig sein. Du meldest mir, wenn es so weit ist. Keine Minuten wird umsonst verloren.“

„Eine Stunde war eine kurze Zeit für die mir aufgetragene Arbeit, ich mußte mich eilen, wenn ich fertig werden wollte. Nicht einmal Fräulein Sabine, wie wir noch immer nannten, konnte ich begleiten; als ich ihr auf dem Wagen helfen wollte, droschte mir Exzellens zu: „Wirst fort! Hast Du nicht gehört, daß die Eile geboten?“ Die Mutter mußte sich fort und dann alle Hände voll zu thun, aber ich wurde gleichzeitig fertig, noch die Stunde abgelaufen war. Ich hatte während der Arbeit nicht viel Zeit für andere Gedanken; aber ich mußte mich doch wundern, weshalb wohl eigentlich Exzellens Fräulein Sabine nicht in ihren früheren Zimmern

wohnen lassen wollte. Dafür gab es wohl nur eine Erklärung, die durch die Erinnerung an die Blutig des aldrinigen Fräuleins sich von selbst darbot. Aus dem Zimmer des kleinen Sabiges konnte das Fräulein nicht fliehen, ohne, wie der Herr Baron wußte, durch den langen Corridor nach dem Borsal zu gehen; damals befand sich in dem Corridor unmittelbar neben der Tür des kleinen Zimmers, in welchem Exzellens schlief, eine Thür, die heute nicht mehr vorhanden ist, sie stand meist offen, weil es keinen Brief hatte, sie zu verschließen; aber wenn sie verschlossen wurde, war der Corridor abgesperrt. Ich ahnte es wohl, als ich bestellte, daß Bett des Fräuleins durch den Corridor zu tragen und als ich die Thür sah, daß die Zimmer im linken Flügel bestimmt seien, ein Gehäus für das goldige Fräulein Sabine zu werden.“

„Und so war es auch. Nachdem Fräulein Sabine mit ihrer neuen Kammerfrau durch Exzellens ledig in ihre Zimmer geführt worden war, wurde der Corridor verschlossen, Exzellens stellte den Schlüssel in die Tasche und seitdem da kein Schloßmacher mehr Fräulein Sabine wieder leben lassen kann!“

„Das goldige Fräulein sei frisch und blau frisch, und mößte doch auf ihrem Platz in der Tasse stehen, wie sie vorher stand.“

„Das goldige Fräulein sei frisch und blau frisch, und mößte doch auf ihrem Platz in der Tasse stehen, wie sie vorher stand.“

„Bon alter Lebendart mußte sie nichts, sie war gründlich häßlich, hatte eine total verstellte linke Hand, drei Finger waren zusammengezogen, und obendrein war sie an der Schulter stark, sie hatte einen ganz kürzerlichen Haken, der sie überstieß, während sie in der Nähe auf dem Bett lag.“

„Schön wohnte dieser Witze vor, um das Aussehen der Fräulein Sabine zu reden. Die Fräulein meine, die Berlin umgezogen die Schwiegermutter habe die Fräulein Sabine haben, das verriet auch die abgezweigten rothen Fleide auf den Kleidchen haggen Baden und die eingebrochene Brust.“

„Das goldige Fräulein war frisch und blau frisch, es verließ das Zimmer nicht wieder, die Corridorstür blieb verschlossen, nur Morgens, Mittags und Abends wurde sie geöffnet, wenn die Kammerfrau das Bett für das goldige Fräulein Sabine brachte.“

„Nach vier Wochen etwa bekam Exzellens, ein Wagen sollte nach S. fahren, um den Doctor Treu nach Schloß Warenz zu holen.“

„Schön wohnte dieser Witze vor, um das Aussehen der Fräulein Sabine zu reden. „Schön wohnte dieser Witze vor, um das Aussehen der Fräulein Sabine zu reden.“

„Guten Abend, Dubois!“ so unterbrach Hermann den Erzähler, der

den neuen Opern und den ganzen ersten Akt durch. Möglicherweise hätte mich eine unangenehme Neuigkeit erfasst, daß meine Bluse das zweite Mal aufgenommen worden war, und belohnt, im Theater zu gehen. Da rief mich ein unvermeidliches Klima an den Fenster, ich sah Tanten von Menschen mit Kindern in meiner Wohnung sitzen, und ehe ich mich zur Besinnung kommen konnte, pastete mich fröhliche Hände und unter dem entzückenden Rufe: "Etwas Wollst!" trug man mich weg, mein Schatz, welchen ich nicht sehr gehabt hatte, mit einem Rock zu verabschieden, im Triumph in das Theater, damit ich den "Bard" nach dem bereits beendeten ersten Akt weiter leise.

* New-York, 18. Febr. Im Park-Central-Hotel in Portford explodierten beide Säle im im Erdgeschoss befindlichen Dampfstell, wodurch der Hauptteil des fünfstöckigen Gebäudes vernichtet wurde. Die Türenmer des Gebäudes gaben den Brand, die Zahl der unter denselben begründeten Opfer soll sehr beträchtlich sein.

* Hamburg, 18. Febr. Das Gründungsdatum des vom Schweizer zum Tode verurteilten Kaufmanns wurde in der heutigen Sitzung des Senats abgeladen und bestätigt. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden, sobald ein Stellvertreter für den verhinderten Hamburger Schafschäfer benannt werden soll.

Jagd und Sport.

* Aus Wien, 18. Febr., schreibt man der "A. W. Sig.": In der Nähe des benachbarten Städtebaus haben sich in letzter Zeit mehrere große Rudel von Wildschweinen gesetzt, welche den umliegenden Feldern wunden Schaden zufügen, so daß man sich veranlaßt hat, zur Unterstellung der Forstbeamten einige Leute vom Wildbürger-Jäger-Bataillon zu rekrutieren, die dann schon in mehreren Sutturen, an denen sich auch Jäger aus der Umgegend beteiligten, den ungebetenen Wilden zu Füßen gejagt sind. Auch gelingt es unter der Anwesenheit vieler höherer Herren ein solches Treiben stattzufinden, bei dem die Tiere, darunter ein harter Über, im Gemüth von 160-180 Pfund, erlegt wurden.

Neueste Nachrichten.

* Aus Paris, 18. Febr., meldet man der "Köl. Sig.": Kurz nach 6 Uhr wurde vorerst, welche habe mehrere Politiker erschafft, da es ihm unmöglich sei, ein Cabinet zu bilden, werde er den Auftrag in die Hände des Präsidenten zurückgeben.

* Paris, 18. Febr. Nach nodmaliger Beratung mit seinen Freunden und nach Empfang einer Abordnung von seiner Fraktion angehörigen Abgeordneten verzichtete Méline definitiv darauf, ein Cabinet zu bilden. Präsident Carnot bestand nunmehr getrieben mit dem Auftrag: Frechheit wider wahrnehmbar die meisten bisherigen Minister beibehalten. Der Premier selbst hofft es, übernehmen das Auswärtige, Sobell die Justiz und Condom das Innere. — Der Zustand des erkrankten ehemaligen Präsidenten der Republik, Grévy, hat sich verschärft. (Tessl. Sig.)

* Neapel, 18. Febr. Heute standen wiederholte Revueübungen durch beschäftigungslose Arbeiter statt. Ein Haufen Männer durchzog die Straßen mit einer schwierigen Fahne, welche die Aufschrift trug: "Kommandos, Ausrufe!" Die Polizei konfiszierte die Fahne und verhaftete mehrere Ausrüster. Abends war die Stadt ruhig.

* Amsterdam, 18. Febr. Das Besindes des Königs hat sich wieder verschlechtert. Dr. Vinckhuizen begab sich gestern Abend nach Schloss Binnenhof. Der Verbarzt des Königs, Vlaanderen, sollte die Nacht im Schlosse zubringen.

* Washington, 18. Febr. Staatssekretär Bayard äußerte einen Zettungsberichterstatter gegenüber, in einer Republik müsse man den militärischen Geist niederkalten, denselben in den Vereinigten Staaten ermutigen, hieß also einen Krieg herbeiführen. In Bezug auf die aus Anlaß des Zwischenfalls aus Samoa aufgeworfenen Fragen sagte Bayard, er glaubt nicht, daß das Volk sich wegen Samoa in einen Krieg einzulassen wünsche, es liege dazu auch keine Veranlassung vor; falls das Volk jedoch Krieg wolle, müsse es sich einen anderen Staatssekretär verschaffen. Sächsisch sprach Bayard zu Gunsten der Neutralisierung des Privatgefechts in Kriegszeiten aus.

* Von Samoa, 2. Febr. Wurde aus englischem Quellen berichtet, daß die deutschen Verbündeten den Amerikaner Klein zu verhören verlangt haben, um ihn französisch abweichen zu lassen. Klein sei jedoch an ein amerikanisches Kanonenboot geflüchtet, dessen Kapitän seine Auslieferung abgelehnt hätte. Der Genannte ist nun auf einem Postdampfer in San Francisco ankommen.

Schülerinnen-Aufführung von Sr. Else Schneider.

* Bonn, 18. Febr. Eine Schülerinnen-Aufführung! — Die mitwirkenden Herren werden diese Bezeichnung nicht nur verstehen, sondern selbst richtig finden für die musikalisch-declamatorischen Leistungen, welche Frau Else Schneider am vergangenen Sonntag Abend im großen Saale des "Goldenen Sterns" dem zahlreichen Zuhörertum darbot, der ihrer feierlichen Einladung folgt geleistet hatte.

Fran Schneider, als vorzüliche Lehrerin des Gesanges auch in weiteren Kreisen bekannt, hat es sich zur Aufgabe gefestelt, junge Eltern im Rundgang auszubilden, hauptsächlich aber zum Chorgesang anzuleiten, um damit den größeren Vereinen, insbesondere dem Städtischen Gesangverein in Bonn, einen tüchtigen sangstümlichen und sangsverständigen Nachwuchs zu erziehen. — Um zugleich den declamatorischen und dramatischen Elementen nebst dem musikalisch angemessenen Raum zu schaffen, hatte sie ein musikalisch-theatralisches Gesangs- und Schauspieltheater, das "Dornröschens" von Carl Reinecke gewählt. Während erster Komposition zur "leichten" gefallnen Musik läbt, wurde diejenigen des Leipziger Gewandhaus-Capellmeisters erheblich höhere Ansprüche; sie will durchaus bestanden werden, wenn sie auf musikalisch auf dem Boden eines Elegie- und Blumen-Romantismus steht, der vorzugsweise durch Schumann's der Rolle Bläserin in Aufnahme gekommen ist. Reinecke selbst hat die "Bläserin"-Gattung mit Vorliebe gepflegt. Als op. 138 läuft er "Schmetterling" und dessen Folge weitgestreckt. Als op. 139 "Dornröschens" und die "wilden Schwäne" — Alles gehörte Compositionen für weibliche Solostimmen und Klavierbegleitung, bei denen der dramatische Organg durch verbindenden Text ergänzt wird. Offenbar hat der Weißer damit einen wirklichen Bedeutung abgedeckt. Das beweist nicht nur der dafür Bayard dieser Weise, sondern auch, daß sie zahlreiche Nachahmungen gefunden haben. Wie erinnern wir an die gleichartigen Schöpfungen von Heinrich Molitor, Schumann u. s. w. und noch jüngst hat der talentvolle August Riedberg dieser Künstlerin durch die Composition von "Alchenpauli" seinen Tribut entrichtet. Speziell "Dornröschens" dürfte einen gewiligen, großen Talentvorsprung hervorzuheben. Das beweist schon der beschreitende Charakter dieses Gedichts. Immerhin aber wird man des Barbers und Amazons, so viel darin finden, daß man mehr als eine Nummer mit Entzücken zu üben vermag. Dahin zählen außer einigen Solostücken insbesondere die Elde, die fleisch und sangbar geschrieben sind, gleichwohl aber durch die austreibenden leidenschaftlichen Aufforderungen stören. Es freut uns, Frau Schneider nachdrücklich zu können, daß sie sich dem Studium der Elde mit vollstem Elfer gewidmet hat und es ihr gelungen ist, gerade in dieser Diminutiv etwas relativ Vollendetes zu bilden. Sie war kleiner, aber durchweg wohlgebildete Stimmen aufweisender Damencörper, die vollem Umfang gewohnt. Da gab es keine zaghaften, anglistischen Einfälle, frisch und energisch entstandene die Töne des jugendlichen Reibens und anderweitig blieb in der Kunst des fein schützten Vortrags nicht das Erste zu wünschen. Sollangs überzeugt mag mancher Zuhörer gewesen sein, daß unter diesen jungen Schülern solche Solisten sich finden, von denen einzelne sogar hochgebende Aufforderungen könnten. Der declamatorische Theil war zwei Schülern der Frau Professor Anna Schneider aus Köln, Mr. Bloch vom Stadttheater und Mr. G. angetragen. Ersterer gab hier eine Probe ihres reichen Talentes, während Letztere, offenbar für dekorative sorte Aufgaben wie geschaffen, durch sorgfältig wünscchten Vortrag und treffliche

Declaration zu ersehen wußte, was dem Drama zur Zeit noch an Kraft und Güte gebietet.

Die lebenden Bilder hatten ihren Erfolg dem trefflichen Arrangement zu danken, das die Räumlichkeit von Frau Professor Schneider in verblüffendem Maße übertraf. Einige der Sätze waren so stark geprägt, daß sie durchaus keinem Vergleich standen, werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

Lokal-Nachrichten.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

(Gingel-Schilder.)

Hutten-Schilder.

Hochgebeter Herr Redakteur!

Bezug nehmend auf Ihre Befredigung der biegsamen Aufführung des Budget'sen logenreichen Hutes und Schilder (Gummiel), gestatten Sie wohl noch eine Bemerkung hinzuzufügen, welche im Kreis Feuerstein in Höhe der Bekämpfung bei der ersten Aufführung am Freitag Abend keinen Platz finden konnte. Ihre Bemerkung ist ungefähr mit der von Bors Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und Mechelen wird uns die Reise nach Ostende, wo sie aufhört. Die fünfzehn Bilder, welche dieser erste beliebte Panoramablick mit einer Menge von Bildern, die sich beispielhaft am besten für dekorative Panoramareignisse, an dem Schönsten, was wie bisher in der Sammlung gesehen.

* Bonn, 19. Febr. Das "Panorama international" in der Ausstellung führt in einer Welle nach Belgien, dessen größte Städte mit den entsprechenden Kirchen und Monumenten wie befremdet dargestellt werden, werden auch ähnlich aufstellen, auf der Bühne bestimmt werden. Und die Stimmung, die Konzert-S. und Opern-S. Interesse erzeugen. Die folgenden elf Bilder zeigen und Antwerpen mit seinen charakteristischen Bauten, seine Garde, die Paul, die Böde u. s. w. Dann steht's nach Lützow, Gent und Ypres, dessen prachtvolles Rathaus mir bewundert; das interessante Statthalteramt bei Dinant wird gleichsam aus der Vogelperspektive dargestellt. Eine entzückende Ansicht zeigt Schloß Vallière an der Maas; die Lage ist ungemein mit der Burg Ein auf der Welse verglichen. Über Brügge und

Durch rechtschäftiges Urteil der II. Civilkammer des Königl. Landgerichts zu Bonn vom 24. Januar 1889 ist die zwischen den Geleuten Franz Josef Hennes, Sattler, und Anna geb. Winterfeldt, Witte zu Euskirchen wohnhaft, bestehende ebliche Gütergemeinschaft für aufgelöst erklärt. Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts. Donner, Landgerichts-Schreiber.

Durch rechtschäftiges Urteil der II. Civilkammer des Königl. Landgerichts zu Bonn vom 24. Januar 1889 ist die zwischen den Geleuten Karl Batterlei & Fabrikarbeiter, und Anna geb. Battermann, Witte zu Siegburg wohnhaft, bestehende ebliche Gütergemeinschaft für aufgelöst erklärt. Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts. Donner, Landgerichts-Schreiber.

Durch rechtschäftiges Urteil der II. Civilkammer des Königl. Landgerichts zu Bonn vom 24. Januar 1889 ist die zwischen den Geleuten Alexander Domogaer, Schreiner und Spezereihändler, und Elise geb. Wöhle, Witte zu Niederkassel wohnhaft, bestehende ebliche Gütergemeinschaft für aufgelöst erklärt. Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts. Donner, Landgerichts-Schreiber.

Die Geleute des Papierfabrikanten Thomas Mohr, Clara geb. Rothen, in Siegburg, vertraten durch Rechtsanwalt Klein zu Bonn, klagen gegen ihren Geleuten auf Güter trennung.

Termin zur Verhandlung ist bestimmt auf den 18. April 1889. Vormittags 10 Uhr, vor der II. Civilkammer des Königl. Landgerichts.

Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts. Donner, Landgerichts-Schreiber.

Auf diese Verfassung vom heutigen Tage wurde bei Nr. 488 des Handels-Gesellschafts-Registers, betr. Handels-Gesellschaft:

Westenberg & Cie., zu Geislingen, die Eintragung bewilligt:

Das Augen Dräger, bisher Apotheker in Bonn, übernahm mehr auch Kaufmann in Geislingen, als gleichzeitiger Teilhaber in die Gesellschaft aufgenommen und nach wie vor aus der Gesellschaft Carl Westenberg, Rentner, mit Gehalt zu Geislingen, zur Leitung der Firma berechtigt ist.

Berichtigung: Bonn, den 18. Februar 1889.

Gewinn, Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts II.

Durch Erweiterung vom 28. Januar 1889, eingetragen durch den Reg. Notar Schaefer zu Siegburg, zwischen Peter Johann Adolf Berthold Gohrmann zu Siegburg, und Frau Helene his, Witwe von Heinrich Josef Salten, ohne Gehalt zu Siegburg-Waldorf, ist zwischen den Vertretern folgendes vereinbart worden:

Erster Artikel:

Es soll unter den fünfzig Geleuten eine auf die Erwerbsgeschäft befähigte Gütergemeinschaft bilden, welche solche durch die Artikel 1494 und 1499 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gegeben und bestimmt ist.

Siegburg, den 18. Februar 1889.

Möller, Notar, als Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Herrliches Haus, Kneidstraße 33,

cah. 10 Zimmer, Beranda, Küchen, Waschräume, mit großem Garten, für 1200 Mark o. Pf. zu vermieten durch J. Heynen, Markt 15.

Martinstraße Nr. 5, Geschäftshaus mit Privatwohnung, der Befestigungsstraße gegenüber, zu verkaufen, auch an, gehobt zu vermieten durch J. Heynen, Markt 15.

Von einem tüdler. Gedenkt wird in dem südl. o. westl. Stadtheil eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Badkab. z. 15. Mai im Preis von 800-900 W. zu verkaufen. St. Gottschalk vom einen Preis her gekauft. Offerten unter R. 18. an die Exped. v. Bl.

Das Haus, Kneidheimerstraße Nr. 28 steht still und vor den niedrigsten Bedingungen zu verkaufen durch Adelbert Kneidheimerstraße 41.

I. Etage, gefüllt von 2 Dämmen. In ruhigen Häusern, 4 Zimmer und Küche, im Preis von 400 bis 450 M. Off. A. B. Bl. d. v. Bl.

2. Etage große Zimmer 1. Etage in ruhigen Häusern, 4 Zimmer und Küche, im Preis von 400 bis 450 M. Off. A. B. Bl. d. v. Bl.

II. Etage zu vermieten, Nähe Postkant. Kneidheimerweg 14.

Beste Magere gewaschene Anthracit-Würfelf Kohle bis durch feuerfesten und günstigen Absatz in der Lage im 1/2, 1/4 und 1/8 Wagen unter den heutigen Bechernpreisen.

zu verkaufen; kleinere Quantitäten ebenfalls zu den billigsten Preisen.

A. H. Stein, Bornheimerstr. 2.

Bestes oberkrühsches Sägrot- und Fettgerich, sowie prima gewaschene Coals für Centralheizungen liefert jedem Quantum zu den billigsten Preisen.

A. H. Stein, Bornheimerstr. 2.

Bestes oberkrühsches Sägrot- und Fettgerich, sowie prima gewaschene Coals für Centralheizungen liefert jedem Quantum zu den billigsten Preisen.

A. H. Stein, Bornheimerstr. 2.

Ein erfahrener deutscher Kaufmann (Gris), viele Jahre in England und den Colonien, mit Kenntnissen der franz., engl. und spanischen Sprache, wünscht in einem kleinen Geschäft an einem kleinen Platz am Rhein, Ahrweiler oder Wetzlar, eine Stellung. Gehalt-Ansprüche mäßige.

Geh. sofortige Offerten beliebt man sub. Z. D. 416. an die Expedition d. Blattes zu richten.

Ein voller Betriebe sich befindendes Fabrik-Geschäft, verbunden mit großem Commissionsbetrieb nach dem In- u. Auslande, aufgedehnter Kundstalt, sucht ein Kapital oder einen Helfer.

Theilhaber mit Kapital, Seine Referenzen. Für Sicherheit des Kapitals kann Sicherheits-Umlage gesucht werden.

Offerten unter T. 9549. an Rudolf Mosse, Köln.

Westenberg & Cie., zu Geislingen, die Eintragung bewilligt:

Das Augen Dräger, bisher Apotheker in Bonn, übernahm mehr auch Kaufmann in Geislingen, als gleichzeitiger Teilhaber in die Gesellschaft aufgenommen und nach wie vor aus der Gesellschaft Carl Westenberg, Rentner, mit Gehalt zu Geislingen, zur Leitung der Firma berechtigt ist.

Berichtigung: Bonn, den 18. Februar 1889.

Gewinn, Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts II.

Durch Erweiterung vom 28. Januar 1889, eingetragen durch den Reg. Notar Schaefer zu Siegburg, zwischen Peter Johann Adolf Berthold Gohrmann zu Siegburg, und Frau Helene his, Witwe von Heinrich Josef Salten, ohne Gehalt zu Siegburg-Waldorf, ist zwischen den Vertretern folgendes vereinbart worden:

Erster Artikel:

Es soll unter den fünfzig Geleuten eine auf die Erwerbsgeschäft befähigte Gütergemeinschaft bilden, welche solche durch die Artikel 1494 und 1499 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gegeben und bestimmt ist.

Siegburg, den 18. Februar 1889.

Möller, Notar, als Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Das Haus, Kneidstraße 28, steht still und vor den niedrigsten Bedingungen zu verkaufen durch Adelbert Kneidheimerstraße 41.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.

Wenzelgasse Nr. 2.

I. Etage, 6 Räume und eine Waschküche, zum 15. Mai zu vermieten.

Räderer Poststrasse Nr. 10.

Coblenzerstraße 80, erste Etage mit allen Bequemlichkeiten für 15. Mai zu vermieten.

Eine freundliche und bequeme zweite Etage; 4 Zimmer, Küche, Wasch-, abgeschloß. Keller, Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten, für 15. Mai zu vermieten.